



Abstracts

Methamphetamin-Body-Packer: Eine Beobachtungsfallserie

West PL, McKeown NJ, Hendrickson RG

Original: Methamphetamine Body Stuffers: An Observational Case Series (Ann Emerg Med. 2010 Feb;55(2):190-7)

Studienziel: Wir beschreiben die Demografie, die Charakteristika, die Behandlung und den klinischen Verlauf von Methamphetamin-Body-Packer. Desweiteren bestimmen wir die klinischen Charakteristika von Methamphetamin-Body-Packer, die schwere Folgen aufweisen.

Methodik: Eine 6.5-jährige deskriptive langfristige Beobachtungsfallserie evaluierte Methamphetamin-Body-Packer, über die das *Oregon Poison Center* durch ihre Ärzte konsultiert wurde. Die Aufzeichnungen des Poison Centers wurden durch die vollständigen Krankenhausaufzeichnungen ergänzt (bei 95 % der Patienten).

Ergebnisse: 648 Patienten mit einer Exposition zu Methamphetamin wurden identifiziert und überprüft und 55 Aufzeichnungen erfüllten die Kriterien für „Methamphetamin-Body-Packer“. Wir eruierten bei Methamphetamin-Body-Packern die folgenden Charakteristika: Durchschnittsalter 29 Jahre (Spannweite 16 bis 57 Jahre), in 44 von 55 Fällen männlich (80 %), 2.7 Stunden Durchschnittszeit nach der Einnahme bis zur Einlieferung, mit einem Median von 1 Stunde nach Einnahme. 97 % (53/55) nahmen Methamphetamin oral ein (2/55 rektal). Methamphetamin wurde am häufigsten in Päckchen geschluckt, jedoch waren 25 % unverpackt. Die eingenommene Durchschnittsdosis betrug 3.5 g Methamphetamin pro Packung. Eine Ergebnisanalyse ergab, dass 29 % (16/55) der Patienten schwere Outcomes gemäß der Toxizität des Endorgans aufwiesen, mit Agitation, die eine Intubation erfordert, als häufigstes schwerwiegendes Outcome. Ein Todesfall wurde berichtet. Die Toxizität schien nicht mit der Methamphetaminmenge oder der Anzahl der Päckchen in Zusammenhang zu stehen. Patienten mit schwerwiegenden Outcomes hatten eine höhere mittlere initiale Pulsrate und Körpertemperatur. 88 % (14/16) der Patienten mit schweren Outcomes hatten eine Pulsrate von über 120 Schlägen/Minute oder eine Körpertemperatur von über 38 °C versus 18 % (7/39) der Patienten mit einem günstigen Outcome. 24 radiografische Studien wurden erhoben; keine entdeckte Päckchen.

Schlussfolgerung: Methamphetamin-Body-Packer haben eine ähnliche Demografie wie Body-Packer anderer Stimulanzien, jedoch tendierten sie dazu, weniger Päckchen mit größeren

Mengen aufzunehmen und einen größeren Prozentsatz schwerwiegender Outcomes (29 %) zu haben als vormals bei anderen Stimulanzen berichtet. Anstiege in den Pulsraten und der Körpertemperatur (Pulsrate > 120 Schläge/Minute oder > 38.0 °C) treten bei Patienten häufig auf, die eine Schädigung des Endorgans entwickeln.



¹ Copyright © 2010 Elsevier. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Elsevier. Keine Gewähr für die Richtigkeit der Quellenangabe und Übersetzung.